

Neue Bembidiini Europas. (Carabidae.)

Von Prof. Dr. Fritz Netolitzky, dz. Wien.

Mein Freund Prof. Dr. Josef Müller hatte einen Bestimmungsschlüssel für Bembidion-Arten begonnen, der durch immer weitere Zutaten sich endlich über ganz Europa und die angrenzenden Gebiete erstreckte. Ich folge daher gerne seiner Aufforderung, einige von mir schon früher als beschreibenswert erkannte Formen jetzt zu veröffentlichen, damit der Bestimmungsschlüssel nicht durch nachträgliche Zusätze an seiner Brauchbarkeit einbüße.

Bembidion (Bracteon) striatum maurum subsp. nov.

Ich habe schon früher darauf aufmerksam gemacht, daß *B. striatum* F. in Spanien in einer dunkleren Form vorkommt, während die Nominatform bisher von dort mir noch nicht untergekommen ist. (Entom. Bl. 1913. 130).

Von der in Westeuropa bis Sibirien in den Ebenen vorkommenden Nominatform unterscheidet sich die Rasse durch die Färbung. Das erste Fühlerglied ist nur auf der Unterseite heller gefärbt und die Beine sind bis auf einen lichterem Schimmer in der Mitte der Schienen des zweiten Paares metallisch schwarz. Dadurch tritt eine Färbungsähnlichkeit mit *B. foraminosum* ein, von dem es aber die matte Oberfläche, die feineren Punktstreifen und die kleinen Punktgrübchen in der dritten Furche der Flügeldecken sicher unterscheiden. Meine Type (♀) sammelte Paganetti in Ponferrada. Ich besaß noch eine Reihe anderer Stücke aus „Hispania“, doch gingen diese bei der Russenherrschaft in Czernowitz zugrunde.

Dieses Tier ist vielleicht die Ursache des Streites zwischen Duval und Schaum gewesen, welch ersterer es für die Zwischenform zwischen *B. striatum* und *B. foraminosum* auffaßte, während Schaum geneigt war, es für eine eigene, näher zu *B. foraminosum* zu stellende Art zu halten. (Glanures II. 1860. 148 und Berl. Ent. Z. 1861. 206).

***Bembidion (Plataphodes) Haeneli* spec. nov.**

Ich habe dieses Tier früher als *B. (Plataphodes) Fellmanni* aufgefaßt. (Verbreitungskarte des *B. Fellmanni*, Ent. Bl. 1915, Heft 4—6). Nach gründlicher Reinigung des Materials sehe ich jetzt, daß die Schulterbildung doch so weit von *B. Fellmanni* abweicht, daß eine Artidentität ausgeschlossen ist. Bei *B. Fellmanni* biegt der Seitenrand der Flügeldecke an der Schulter im kurzen, kräftigen Bogen zum Beginne des fünften Flügeldeckenstreifens; hier findet sich eine mehr oder weniger deutliche Knickung, deren Winkel zur Hinterecke des Halsschildes offen ist und der hier beginnende abgekürzte Basalrand reicht bis zum Beginne des vierten Streifens. Bei *B. Haeneli* m. ist die Schulter winkelig und der Basalrand zieht gerade vom Schultergipfel bis zum Beginne des vierten Streifens. Der Halsschild ist gewölbter, an den Seiten weniger abgeflacht und es ziehen keine deutlichen Querrunzeln zum Hinterwinkelfältchen wie bei *B. Fellmanni*. Die Mikroskulptur der noch feiner gestreiften und stärker gewölbten Flügeldecken besteht aus viel enger gestellten Netzmaschen.

Patria: Hohe Tatra, Csorba-See. Ein zweites Stück, damit völlig übereinstimmend, von Malnitz, Kärnten, doch bedarf dieser Fundort noch der Bestätigung (vergl. obgenannte Verbreitungskarte).

***Bembidion (Plataphodes) Fellmanni Deubeli* subsp. nov.**

Freund Dr. Müller machte mich darauf aufmerksam, daß bei dem *Fellmanni*-Materiale aus Siebenbürgen der Halsschild beträchtlich und ständig breiter sei als bei den nordischen Tieren. Obwohl die Halsschild-Breitenverhältnisse bei vielen Arten individuell recht schwanken können, — ich erinnere nur an *B. fasciolatum* —, haben wir es hier, an meinem großen Materiale geprüft, mit einem recht konstanten, geographisch bemerkenswerten Unterschiede zu tun. *B. Haeneli* m. steht in der Halsschildbreite zwischen beiden.

Ich benenne die Rasse nach Herrn Deubel, dem ich so viele Unterstützung bei meinen geographischen Festlegungen der Verbreitung verdanke.

***Bembidion (Peryphus) Redtenbacheri penninum* subsp. nov.**

Vermittelt zwischen der Nominatform und subsp. *dilutipes* Dev. und unterscheidet sich von ersterer durch die eirunde Form der hinten zugespitzten Flügeldecken und die flach verrundeten Schultern, besonders aber durch die isodiametrischen Maschenfelderchen

der Mikroskulptur der Flügeldecken. Dadurch herrscht Übereinstimmung mit *B. v. dilutipes* Dev. aus Corsica, das aber feinere Punktstreifen und hellere Farbe der Beine und Fühler besitzt. Auch *B. corplanatum* Heer hat die gleiche Mikroskulptur, aber stärker gekrümmte Schultern, flachere Schläfen und den charakteristischen Halsschild.

Patria: Rima (Mte. Rosa-Gebiet, Breit), Macugnaga am Mte. Rosa (Krüger, coll. Leonhard). Mte. Rosa (Morel, coll. nostra).

***Bembidion (Peryphus) siculum Breiti* subsp. nov.**

Herr Breit bestimmte (Verh. zool. bot. Ges. 1909, LIX, S. 73) auf Grund der Beschreibung von Ganglbauer (Käf. I. 165) ein Tier von den Balearen aus der *B. siculum*-Gruppe als *B. Fauveli* Ganglb. In die Sammlung des Wiener Hofmuseums steckte Ganglbauer selbst drei größere *B. praeustum* Dej., wie überhaupt aus der Abfassung der Originalbeschreibung hervorgeht, daß er die Beschreibung nur aus widersprechenden litterarischen Quellen zusammenstellte.

Die Tiere von Breit liegen mir vor, dazu noch einige aus meiner Sammlung (leg. de la Fuente) und eine große Reihe damit übereinstimmender Stücke im Materiale von Staudinger und Banghaas, ebenfalls von den Balearen. Breit hatte ganz recht, dieses Tier in die *siculum*-Gruppe zu verweisen, denn die Stirne ist zwischen den Augen punktiert und das Hinterwinkelfältchen ist deutlich; außerdem ist die Mikroskulptur auf der Scheibe des Halsschildes unterdrückt, sodaß er daselbst spiegelt. Letzteres Merkmal ist für alle Verwandten des *B. siculum* charakteristisch gegenüber den Verwandten des *B. decorum*.

Die neue *siculum*-Rasse unterscheidet sich von der Nominatform durch gestrecktere Flügeldecken, ganz rotgelbe Fühler und durch die Färbung der Flügeldecken. Diese sind etwa wie bei lichten, sonst typischen *B. fasciolatum* gefärbt. Die Umgebung des Schildchens und der Raum zwischen dem ersten Punktstreifen und dem Innenrand der Flügeldecken ist dunkel, alles übrige schmutziggelblich; gegen die Flügeldeckenspitze ist die Färbung am hellsten, sodaß hier eine ganz verwaschene Lunula entsteht. Fühler, Palpen und Beine ganz rotgelb.

Die übereinstimmende Färbung bei etwa 30 Exemplaren schließt es aus, daß es unreife *siculum* sind; außerdem sind letztere leicht als solche kenntlich, da der grünliche Schimmer gleichmäßig über die Decken verbreitet ist.

Ähnlicher als dem *B. sicutum* ist var. *Breiti* in der Färbung dem *B. atlanticum* Woll. (var. d), das ich sowohl von *B. sicutum*, wie von *B. megaspilum-jordanense* überhaupt nur durch die etwas weiteren Netzmaschen der Mikroskulptur der Flügeldecken unterscheiden kann. *B. atlanticum* Woll. ist die westlichste Rasse des *B. sicutum* und zwischen beiden steht *B. var. Breiti* m.

***Bembidion (Peryphus) testaceum brevius* subsp. nov.**

Von der Nominatform durch auffallend kürzeren Hinterkörper und relativ breiteren Halsschild verschieden. Die Färbung der Flügeldecken ist gleich, d. h. die gemeinsame Lunula an der Flügeldeckenspitze ist hell und grenzt sich von der nur etwas dunkleren, nebelartig verwaschenen Querbinde, die ein undeutliches V bildet, gut ab; auch die Gegend des Schildchens ist getrübt. Beine, Palpen und $3\frac{1}{2}$ Fühlerglieder sind gelb. Verbindet man die vier Ecken des Halsschildes, so entsteht ein Quadrat oder ein nur schwach längeres Rechteck. Die Mikroskulptur ist wie bei der Nominatform.

Fundorte: Biledjek (v. Bodemeyer). Nach einem Stück von Nordpersien zu schließen, dürfte diese Rasse in Kleinasien weiter verbreitet sein.

***Bembidion testaceum Falcozi* subsp. nov.**

Die Färbung der Flügeldecken entspricht einem unreifen *B. ripicola* mit dem Unterschiede, daß die dunklere Färbung der hinteren Hälfte gegen die lichte vordere nicht scharf abgesetzt ist, sondern allmählich übergeht; der Färbungstypus entspricht also dem des *B. conforme* Dej. Beine, Palpen und $3\frac{1}{2}$ Basalglieder der Fühler sind lichtgelb ohne die geringste Andunkelung; die dunkle Flügeldeckenhälfte ist nicht satt gefärbt, sondern hat immer einen Stich ins bräunliche, der an einzelnen Stücken sich in der Gegend der hinteren Porenpunkte verstärkt, sodaß ein ganz undeutlicher Fleck entsteht.

Ich besitze etwa ein Dutzend übereinstimmender Stücke, die mir seinerzeit Herr Falcoz aus Vienne a. d. Rhône geschickt hatte; auch von Avignon (leg. Chobaut) sah ich einige Tiere.

Im ersten Augenblick glaubt man unreife *B. conforme* vor sich zu haben, doch spricht die Halsschildform sofort für die Gruppe des *B. testaceum—ripicola—oblongum*. Die schwächer punktgestreiften Flügeldecken, der Mangel einer deutlichen Kreuzzeichnung auf diesen und die helle Färbung der Gliedmaßen sprechen mehr für die Verwandtschaft mit *B. testaceum* Duft., das ich in ganz typischen Stücken vom gleichen Fundort wie *Falcozi* besitze.

***Bembidion oblongum tergluense* subsp. nov.**

Diese kleinste *B. oblongum*-Rasse fing ich vor Jahren in Anzahl am Fuße des Triglav bei Moistrana-Längenfeld am Ufer der Wurzener Save, ein Stück am oberen Isonzo bei Flitsch-Karfreit.

Das vorletzte Glied der Kieferpalpen ist geschwärzt, die Schenkel sind pechbraun, $2\frac{1}{2}$, seltener $3\frac{1}{2}$ Basalglieder der Fühler sind licht; die Kreuzzeichnung auf den Flügeldecken ist ausgeprägt. Der Halsschild zeichnet sich durch seine Schlankheit und Länge aus, die Flügeldecken sind so fein punktgestreift wie bei *B. testaceum* Duft. Von *B. oblongum* var. *Lomnickii* Net. unterscheidet sich die neue Rasse durch die auffallende Kleinheit und den längeren Halsschild.

***Bembidion oblongum* subsp. *Lomnickii* Net. (Ent. Bl. 1916. 260.)**

Ich habe das Tier von Bolechow bei Stryj (Galizien) beschrieben, fand es aber am ganzen Nordrande der Karpathen. Wegen der deutlichen Kreuzzeichnung stelle ich es jetzt als Rasse zu *B. oblongum* Dej. und nicht mehr zu *B. testaceum*, ohne daß ich dadurch definitiv *B. oblongum* als eigene Art festlegen möchte.

Da mir meine Sammlung wieder zugänglich wurde, halte ich es für nötig, die Unterschiede gegenüber *B. oblongum* subsp. *parallelipenne* Chaud. hervorzuheben, das mir bei der Neubeschreibung zum Vergleiche nicht vorlag.

Chaudoir (Bull. Mosc. 1850 II. 183) vergleicht das Tier mit *B. rupestre* Dej. (= *ustulatum* L.) und *B. testaceum*. Schaum erkennt an der Type die Identität mit *B. oblongum* Dej. In der Tat gehört es in die Gruppe des letzteren, ist aber lichter gefärbt. Die helle Färbung an der Fühlerbasis betrifft $3\frac{1}{2}$ Glieder, die Schenkel sind lichter. Gegenüber *B. Lomnickii* Net. sind die Punktstreifen der Flügeldecken gröber, der zum Schildchen ziehende Kreuzbalken fehlt mehr oder weniger, weshalb Chaudoir sein Tier anfangs für *B. hispanicum* hielt. *B. Lomnickii* ist in allen Teilen gestreckter. Bei beiden ist der siebente Punktstreifen höchstens angedeutet.

***Bembidion Menetriesi Hauserianum* subsp. nov.**

Von der Nominatform durch sechs deutliche, im vorderen Drittel kräftige Punktzeilen auf den Flügeldecken verschieden. Die Punktzeilen zwei bis sechs reichen mindestens bis zur gelbroten Querbinde, die in der Mitte der Flügeldecken ganz schmal unterbrochen ist, so daß jedes Bogenstück von der achten bis zur ersten Punktzeile reicht.

Fühler, Palpen, Beine (mit Ausnahme der helleren Tibien) schwarz. Oberseite bis auf die gelbrote Bogenbinde blauschwarz. Basis des Halsschildes kräftig punktiert, Punkte in zwei Reihen, Hinterwinkelfältchen deutlich. Äußerste Spitze der Hinterwinkel abgestutzt, stumpf. Beide Porenpunkte der Flügeldecken stehen in der dritten Punktreihe, der hintere noch innerhalb der Bogenbinde. Der praeapikale Porenpunkt steht ganz isoliert; ein rücklaufender Streifen fehlt an der Flügeldeckenspitze. Männchen und Weibchen besitzen keine mikroskopisch sichtbare Netzung auf den Flügeldecken.

Fundorte: Ljutfabad, Transcaspiä; Kuljab, Ostbuchara; Saramaskli, Transcaspiä (Coll. Hauser) — Luristan, Persia (von Bodemeyer.)

***Trepanedoris* subgen. nov.**

Über die isolierte Stellung von *B. Doris* sprach ich bereits (Ent. Bl. 1913. 217). Wegen des zwischen den Mittelhüften nicht gerandeten Mittelbrustfortsatzes, der doppelaxtförmigen Spitze des Penis, die einzig dasteht (Verh. zool. bot. Ges. 1911. 231) und wegen der ganz anders skulptierten Halsschildbasis (gegenüber *B. articulatum*) benenne ich das auf *B. Doris* begründete Subgenus: *Trepanedoris* m.

***Bembidion articulatum diluticorne* subsp. nov.**

Die Nominatform gehört in Mitteleuropa zu den häufigsten, schlammige Ufer bevorzugenden Arten, wird aber im Süden seltener und nimmt in den Randgebieten des Mittelmeeres eine hellere Färbung der Flügeldecken an. Ich besitze aus Italien und Spanien — ohne nähere Bezeichnung — aber auch aus Kleinasien (Bulgar Maaden, Taurusgebiet — v. Bodemeyer) einzelne Stücke, die vollständig gelbe Fühler besitzen, während normal gefärbte Tiere mir von dort nicht untergekommen sind. Herr B. v. Bodemeyer sandte mir jetzt aus Persien (Elbursgebirge, Iran) eine kleine Reihe dieser Tiere, unter denen sich keines mit dunklen Fühlern vorfand. Ich nenne diese Rasse *diluticorne* m.

Diese Färbungsaufhellung im Süden gehört zu dem in den Ent. Bl. 1913. 183 besprochenen Süd-Nordtypus der Farbenabänderung: im Süden heller, im Norden dunkler!*

* Dies gilt auch für die Hausbienenrassen: „Tatsache ist, daß die nordischen Bienen durchschnittlich dunkler sind“. (L. Armbuster, Ztschft. f. angew. Entomol. IV. p. 153. Punkt 10).

***Bembidion (Philochthus) guttula castilicum* subsp. nov.**

Neben der auch in Spanien vorkommenden Nominatform findet sich ein Tier, dem zunächst die gelbe Makel der Flügeldecken fehlt. Diesen Mangel weisen auch einzelne mitteleuropäische Stücke auf (ab. *impustulatum* Verhöff = *nigrescens* Friedr.), woran weiter nichts besonderes wäre. Die Spanier unterscheiden sich aber außerdem durch größeren Kopf und breitere Stirn, während der Halsschild typisch für *B. guttula* und nicht für *B. Mannerheimi* spricht. Im übrigen ist die Färbung von letzterem nicht verschieden, ebenso wenig die Skulptur und Mikroskulptur.

Ich besitze diese Rasse von La Granja (Guadarrama) Penalara und Potes.

Synonymische Bemerkungen.

B. Bugnioni Dan. ist eine Rasse des *B. fasciolatum* und nicht des *B. coeruleum*.

B. unicolor Dalla Torre ist nach einer gesehenen Type (Herr Munganast, Linz) ein *B. fasciolatum*-Typus ohne helle Längsbinde auf den einfarbigen Flügeldecken.

B. fastidiosum Duv. (praeocc.) ist die Ostrasse des *B. hypocrita* Dej.; ich nenne das Tier: *B. hypocrita* subsp. *illyricum* m.

B. alticola Fiori ist mit *B. nitidulum* näher verwandt als mit der Gruppe des *B. glaciale-pyrenaeum*.

B. islandicum Sharp kann schon aus geographischen Gründen nicht zu *Testediolum* gehören. Die Beschreibung paßt völlig auf *B. Grapei* Gyllh., das ich von der Insel besitze.

B. lusitanicum Duv. (Monogr. p. 141) ist mit dem Tiere von Putzeys nicht identisch (ex typo!) *B. Andreae* var. *caucasicola* m. sei der geänderte Name für *B. causicum* Motsch. (praeocc.)

B. fuscicrum Motsch. = *maritimum* Motsch. = *cribrulum* Net. (Wr. E. Z. 1910, 217). Hierher gehören *B. pictum* Fald. und *B. repandum* J. Sahlbg. als Rassen.

B. Bedeli Net. (E. Bl. 1914. 55) ändere ich wegen *B. (Oreocys) Bedeli* in *Bedelianum* m.

F. Netolitzky.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [7_1918](#)

Autor(en)/Author(s): Netolitzky Fritz

Artikel/Article: [Neue Bembidiini Europas. \(Carabidae.\). 19-25](#)